

DAS EICHHÖRNCHEN (SCIURUS VULGARIS)



Aussehen und Körperform

Das Eichhörnchen ist ein verhältnismässig kleines Nagetier, das vorwiegend an ein Leben auf Bäumen angepasst ist. Es besitzt ein rundes, kindlich wirkendes Köpfchen mit grossen, dunklen Augen und mittellangen Ohren. Der buschige Schwanz, der mit bis zu 10 cm langen Haaren besetzt ist, ist fast so lang wie der Körper. Er wird als «Sonnen und Regenschirm» genutzt, bei Kälte schützend um den Körper gerollt und dient beim Klettern und Springen als Balancierhilfe und Steuerruder. Das Fell des Eichhörnchens ist fuchsrot bis dunkelbraun-schwarz. Brust und Bauch sind jedoch weiss. Mit zunehmender Höhenlage werden Tiere mit dunklem Fell immer häufiger. Der Haarwechsel erfolgt im Frühling und Herbst. Im Winter dient die dichte Unterwolle der Wärmeisolation und die Ohren tragen auffällige Haarbüschel, auch Hörnchen genannt. Die Hinterbeine sind länger und kräftiger als die Vorderbeine. Der Daumen ist zurückgebildet und trägt einen Nagel. Die übrigen 4 Finger sind lang und mit scharfen, gekrümmten Krallen versehen, was auch für die 5 Zehen des Fusses gilt. Die Sohlen der Hände und Füsse sind nur im Winter behaart. Das Eichhörnchen besitzt im Ober- und Unterkiefer je zwei lange und starke «Nagezähne». Diese bogenförmigen, zeitlebens nachwachsenden Schneidezähne sind tief in den Kiefern verankert. Ihre Vorderseite ist härter als die Rückseite, sodass die Schneidezähne schräg abgenutzt werden und folglich stets scharf bleiben.



Foto: Fadri Wehrli

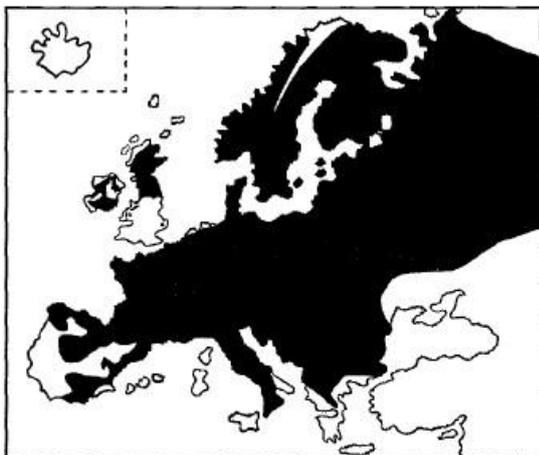
Eichhörnchen-Verwandtschaft

| | |
|------------|--|
| Ordnung | Nagetiere (Rodentia) |
| Familie | Hörnchen (Sciuridae) |
| Gattung | Echte Hörnchen (Sciurus) |
| Art | Eichhörnchen, auch Europäisches Eichhörnchen (Sciurus vulgaris) |
| Unterarten | ca. 40 Unterarten weltweit |

Das Eichhörnchen, Steckbrief

| | |
|------------------|--|
| Kopf- Rumpflänge | 20 – 25 cm |
| Schwanzlänge | 16 – 20 cm |
| Gewicht (lebend) | 250 – 480 g |
| Höchstalter | 5 – 6 Jahre, in Gefangenschaft 10 – 12 Jahre |
| Paarungszeit | zweigipflig, Januar - März und Mai - August |
| Tragzeit | 38 -40 Tage |
| Wurfzeit | zweigipflig, Februar – April und Juni - September |
| Anzahl Junge | 1 – 10, meist 3 – 5 |
| Geburtsgewicht | 8 – 15 g |
| Säugezeit | 8 – 10 Wochen |
| Geschlechtsreife | mit 10 – 11 Monaten |

Verbreitung und Lebensraum



Das Eichhörnchen besiedelt fast alle bewaldeten Gebiete Eurasiens, von Westeuropa bis nach Japan. Obwohl Nadelwälder den ursprünglichen und wichtigsten Lebensraum darstellen, findet sich dieses Nagetier auch in Laubwäldern, Feldgehölzen, Hecken, Obstgärten und Parkanlagen zurecht. In den Alpen und Pyrenäen kommt das Eichhörnchen bis auf 2'000 m. ü. M. vor. In Europa fehlt die Art jedoch in Island, weiten Teilen von England und Wales, im Südwesten der Iberischen Halbinsel, in Südgriechenland und auf den atlantischen und Mittelmeerinseln. In seinem Streifgebiet errichtet das Eichhörnchen mehrere Nester. Das Hauptnest, in dem es den Nachwuchs aufzieht, wird auch «Kobel» genannt und meistens auf alten Bäumen gebaut, 6-15 m über dem Boden. Das Baumaterial (Zweige, Reisig, Nadeln) wird im Maul in eine Astgabel getragen und

dort mit den Vorderpfoten und Zähnen zu einer Hohlkugel von 20-50 cm Durchmesser verflechtet. Das Nestinnere wird mit Moos, trockenen Blättern, Bast, Federn und Wolle ausgepolstert. Das Nest hat einen seitlichen Einschluß, während ein kleineres Fluchthoch gegen den Baumstamm angeordnet ist. Als Versteck oder Schlafstätte können zeitweilig Baumhöhlen, Starenkästen und sogar Dachgebälke dienen. Oft werden auch alte Nester von Krähen oder Elstern übernommen und umgebaut.

Ernährung

Eichhörnchen ernähren sich am liebsten von Nadelbaumsamen (v.a. Fichte, Tanne). Je nach Jahreszeit wird ihr Speisezettel jedoch durch eine Vielfalt von anderen Nahrungstypen bereichert: Hasel- und Baumnüsse, Bucheckern, Eicheln, Baumsaft und -knospen, Früchte und Beeren, Wurzelknollen, Pilze sowie Insekten, Vogeleier und sogar Jungvögel. Der tägliche Nahrungsbedarf erwachsener Tiere variiert zwischen etwa 35 g im Winter und 80 g im Frühling. Fichtenzapfen werden zuerst mit den Nagezähnen vom Zweig getrennt und hernach die Samen enthaltenden Deckschuppen vom stumpfen Ende her spiralförmig abgerissen. Sie werden mit beiden Vorderpfötchen festgehalten, so wie auch Nüsse. Bei diesen setzt das Eichhörnchen die oberen Nagezähne an einer geeigneten Stelle an, raspelt mit den unteren eine immer tiefere Rille in die Schale, steckt die unteren Nagezähne in das so entstandene Loch und sprengt die Nuss schliesslich auf. Herrscht Nahrungsüberfluss, legen Eichhörnchen Vorräte an: Zapfen und Nüsse werden meist am Fuss von Bäumen vergraben, manchmal auch in Baumhöhlen oder in leeren Vogelnestern versteckt, während Pilze in die Gabelung kleiner Äste gehängt und getrocknet werden. In Mangelzeiten wird die Nahrung dank einer guten Erinnerung an solche typischen Lagerorte wiedergefunden.

Aktivität und Raumstruktur

Eichhörnchen sind tagaktive Nagetiere, die keinen Winterschlaf halten. Die Nacht verbringen sie schlafend im Nest. Etwa 80% der Aktivitätszeit wenden sie für das Suchen, Bearbeiten, Fressen und Verstecken von Nahrung auf. Die restlichen 20% werden der Körperpflege, dem Nestbau sowie der Fortbewegung in den Baumkronen und seltener am Boden gewidmet. Das Aktivitätsmuster ist zweigipflig von Frühling bis Herbst, d.h. die Tiere sind dann vor allem am frühen Morgen und am späten Nachmittag aktiv. Während des Sommers legen sie zur Mittagszeit aber auf jeden Fall eine Ruhepause ein. Im Winter zeigen Eichhörnchen generell nur ein Aktivitätsmaximum, und zwar am späten Vormittag. Bei schlechtem Wetter ist der Bewegungsdrang zudem stark reduziert. Eichhörnchen sind Einzelgänger und leben nicht territorial. Die Grösse ihrer Streifgebiete beträgt je nach Jahreszeit, Nahrungsangebot, Geschlecht und Habitat 3-12 ha. Männchen besitzen generell grössere Streifgebiete als Weibchen. Wegen des Samenreichtums von Nadelwäldern beanspruchen Eichhörnchen hier weniger Raum als in Laubwäldern. Obwohl Eichhörnchen einen verhältnismässig grossen Raumanspruch haben und die Streifgebiete benachbarter Tiere folglich überlappen können, werden Sozialkontakte nur während der Paarungszeit beobachtet.

Fortpflanzung

Eichhörnchen werden etwa im Alter von 11 Monaten geschlechtsreif. Sie weisen ein polygynes Fortpflanzungssystem auf, d.h. Männchen können sich mit mehreren Weibchen paaren, während das Weibchen nur mit einem einzigen Partner kopuliert. Unter guten Klimabedingungen gibt es zwei Fortpflanzungszeiten pro Jahr, wobei die Weibchen jeweils während nur 1-2 Tagen begattungsbereit sind. Das Männchen versucht mit Schwanzschlagen, die Aufmerksamkeit des Weibchens auf sich zu ziehen. Wilde Verfolgungsjagden, die bis zu zwei Tagen dauern können, gehen der Paarung voraus. Nach einer Tragzeit von 38-40 Tagen werden meist 3-5 blinde, taube und nur 8-15 g schwere Junge im Kobel geboren. Bei der Geburt sind sie rosig nackt. Der erste Flaum wächst ihnen nach 10-13 Tagen. Im Alter von 3 Wochen sind sie dicht behaart, beginnen zu hören und die ersten Zähne brechen durch. Nach einem Monat öffnen sie die Augen, und nach etwa 40 Tagen verlassen sie zum ersten Mal das Nest. Die Mutter säugt und betreut die Jungtiere bis zum Alter von 2 Monaten. Vor der Entwöhnung lernen die Jungen, welche Samen, Pflanzen und Pilze fressbar sind, indem sie ihrer Mutter die herbeigebrachte Nahrung entreissen und probieren. 5-6 Wochen später wandern die Jungtiere ab.

Sinnesleistungen und Kommunikation

Eichhörnchen besitzen ein ausgezeichnetes Sehvermögen, das mit einem weiten Blickfeld einhergeht. Besonders gut können sie ihre Augen auf wechselnde Entfernungen einstellen, was für Sprünge von Baum zu Baum unentbehrlich ist. Der Geruchssinn und der Hörsinn sind ebenfalls gut entwickelt. Flinke und präzise Bewegungen durch das Geäst werden dank borstenartiger Tastaare im Gesicht, an Hand- und Fusswurzeln und an den Aussenseiten der Arme ermöglicht. Als Einzelgänger haben Eichhörnchen wenig Kontakt mit ihren Artgenossen. Bekannte Lautäusserungen sind etwa das im Stakkato gerufene «Tjuk-tjuk-tjuk». Sie können auch keckern und quieken. Bei Störungen beginnen sie zu schnalzen, und bei Angriffen wird ein scharfes Knurren geäussert.

Fortbewegung und Spuren

Eichhörnchen sind äusserst geschickte Kletterer und Springer. Stammabwärts klettern sie kopfvoran und haken dabei die Krallen der nach hinten gestreckten Hinterbeine in die Rinde. Als Sohlengänger können sie sich aber auch auf dem Boden geschickt hüpfend fortbewegen. Beim Sprung setzen sie die Hinterfüsse seitlich vor die Vorderfüsse. Dabei legen sie zwischen 60 und 150 cm zurück. Die Trittsiegel der Hinterfüsse (3 x 5 cm) mit 5 Zehenabdrücken sind grösser als die der Vorderfüsse (2 x 4 cm) mit nur 4 Zehenabdrücken. Eichhörnchen vermögen sogar schwimmend kleinere Flüsse zu überqueren.



Populationsbiologie und Bedrohung

In freier Wildbahn überstehen nur 15-25% der Jungen das erste Lebensjahr, und die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt lediglich 5-6 Jahre. Eichhörnchenbestände schwanken in Zyklen von 5 oder 6 Jahren beträchtlich, vermutlich wegen der periodischen Samenproduktion von Nadelbäumen. In Hungerjahren können Eichhörnchen über grosse Strecken abwandern. Die Hauptfeinde des Eichhörnchens sind der Baummarder, der Habicht und der Adler. In England, wo das nordamerikanische Grauhörnchen (*Sciurus carolinensis*) vielerorts eingeführt wurde, hat es seinen roten Vetter fast vollständig verdrängt. Grauhörnchen wurden auch in Norditalien eingeführt, und es ist zu befürchten, dass sie von dort aus ganz Europa kolonisieren werden und demzufolge unsere einheimische Art aussterben wird.

Quellenangabe: Wildtier Schweiz, Winterthurerstrasse 92, CH-8006 Zürich, www.wildtier.ch, wild@wildtier.ch, +41 44 635 61 31

Neu gestaltet vom: Servezzan forestel da Segl e Silvaplauna, Via Pas-chs 35, CH- 7514 Sils Maria, forst@silvaplauna.ch

